

Inhalt

I	Einleitung	9
1.	Video. Eine Wissensgeschichte	11
1.1	Die Medien der Gesellschaft und die Gesellschaft der Medien	11
1.2	Medien und Diskurs. Eine Positionsbestimmung	15
1.3	Ausgangsthesen	18
1.3.1	Historisierung von Authentizität und Wirklichkeit	19
1.3.2	Subjektivierung – zwischen Kompetenz und medialem Dispositiv	21
1.3.3	Der <i>Visual Man</i> und das Wissen der Bilder	23
1.3.4	Postmoderne – Teil 1. Das Anbrechen einer neuen Epoche	24
1.3.5	Was bleibt, ist Interpretation	28
1.4	Forschungsstand	28
1.4.1	Geschichtsschreibung und andere Erinnerungen	30
1.4.2	Der steinige Weg der Mediengeschichte	34
1.5	Aufbau der Arbeit	41
2.	Bilder, Technik und Subjekte. Theoretische Vorüberlegungen	42
2.1	Das Gedächtnis und die symbolischen Systeme. Hartmut Winklers Diskursökonomie	42
2.2	Postmoderne – Teil 2. Selbstreflexives Sprechen	49
2.3	Ding, Technik	50
2.4	Transnationale Diskursökonomie	54
II	Gesellschaftliche Metamorphosen	57
3.	Post-,1968 ^f . Bausteine einer Geschichte der ‚langen 1970er Jahre‘	58
3.1	Ein Ursprung, der keiner ist. Ein Bruch, der einer war	59
3.1.1	Diskursive Spuren der Frankfurter Schule	59
3.1.2	‚1968 ^f . Eine Kulturrevolution	66
3.1.3	Zum produktiven Verhältnis von Konsum und Kritik	68
3.2	Authentizität als historischer Leitbegriff. Von Groß zu Klein, von Theorie zu Praxis, von Rationalität zu Emotionalität	71
3.3	Selbstkonsum als historiographischer Leitbegriff	75
3.4	Common Sense. Jenseits des alternativen Milieus	80

4.	Die 1980er Jahre. Versuch einer Einordnung	86
4.1	Postmoderne – Teil 3. Fluchtpunkt Ästhetik	91
4.2	Genese eines neuen Subjektwissens	93
4.2.1	Die Vermessung des Privaten	93
4.2.2	Die Renaissance des Subjekts	95
4.2.3	Das ökologische Subjekt. Oder die Kybernetisierung des Selbst	100
4.3	Körper. Ästhetik und Authentizität	104
4.3.1	Postmoderne Körper	105
4.3.2	Der Körper als Sport und Auftrag	108
4.4	Der dritte Raum. Statt eines Fazits	116
 III Wissensmaschine VCR		 119
5.	1984. Produziertes Wissen	124
5.1	Neunzehnhvierundachtzig. Ein Jahr, ein Buch, eine Vision	125
5.1.1	Medientechnik. Zwischen Penetrations- und Entfremdungsangst	126
5.1.2	Sprache. Zwischen Feind und Freund, Ideologie und Obsession	136
5.2	Authentische Kommunikation	138
5.3	Gegenöffentlichkeit	145
5.4	Sprache der Filme sprechen	149
6.	1977. Technisches Wissen	155
6.1	Fernsehen versus Video? Eine produktive Beziehung	156
6.2	Die neue Realität der Bewegtbilder. Der Umbau eines alten/neuen Dispositivs	161
6.2.1	Private Audiovisionen. Vom ‚Fenster zur Welt‘ zum Fenster in der Welt	162
6.2.2	‚Leben‘ als Ware	166
6.2.3	Urheberrecht und Jugendschutz. Eine diskursökonomische Perspektive	171
6.3	Das Wissen der Technik	174
7.	1985. Produktives Wissen	183
7.1	Diskurswandel	187
7.2	Cyberpunker und andere Hybride	192
7.2.1	Der Mensch, die Maschine und ihre Körper	197
7.2.2	Der Mensch als Information	201
7.2.3	Erfahrung Medien	204
7.2.4	Ambivalente Technik	208

IV Mediale Welten	211
8. Herausforderung Wirklichkeit. Eine fernsehinstitutionelle Debatte	216
8.1 Was ist die Wirklichkeit, wo ist sie und welche soll es sein?	217
8.2 Mehr Phantasie. Die Mainzer Tage der Fernsehkritik 1978	220
8.3 Die Sache mit dem U	226
8.4 <i>Holocaust</i> , das U und die Wahrheit	230
8.5 Verlust und Erstarren eines televisuellen Selbstbewusstseins	237
9. Rauschen – Agieren – Spüren. Neue Umwege zur Wirklichkeit	243
9.1 Rauschen. Das sichtbare Medium	247
9.1.1 Das Außen im Innen	248
9.1.2 Indizes der Technik	254
9.1.3 Durchbrüche des Dispositivs	260
9.2 Agieren. Gemeinsam ein Medium	276
9.2.1 Vom Zuschauer zum Programmmacher	279
9.2.2 Vom Zuschauer zum Körper	282
9.3 Spüren. Der Körper als Medium	285
9.3.1 Horror. Das Werden der Körper-Maschine	294
9.3.2 Porno. Eigenwillige Körper, eigenwillige Zeichen	305
V Fazit	331
Danksagung	336
Abbildungsverzeichnis	338
Literaturverzeichnis	340
Filmverzeichnis	378